



Polizeipräsident Reidinger: „Servas, Schramml“

● Der KURIER ermittelte: Kriminalisten mögen keine TV-Krimis



TV-Kommissar „Derrick“ in Aktion: „Viele Erfolge, keine Beförderung“

Gemeint ist eine Disziplinaruntersuchung.

„Derrick“ gefällt dafür dem Polizeichef. „Diese Krimis sind gut gemacht, mit einer feinen Klinge.“

Hofrat Dr. Matthias Tuschl, 58, vom Sicherheitsbüro schaut – wie sein oberster-Chef – fast nie fern. Im übrigen hält er die TV-Kriminalkommissare für „lauter verpfuschte Karrieren. So lang“ sind die schon am Bildschirm, und keiner ist je befördert worden trotz der vielen Erfolge“, belustigt er sich am gewerkschaftlichen Aspekt der wirklichkeitsfremden Milieuschilderungen.

Dr. Josef Siska, 34, juristischer Mordreferent im Sicherheitsbüro, macht kein Hehl daraus, daß ihm besonders „Der Alte“ und „Derrick“ liegen. Bei Siegfried Lowitz sind's die menschliche Art und die Einfühlungsgabe, die Siska als Profikriminalisten faszinieren, bei Horst Tappert die Art und Weise, „wie immer alles glatt läuft.“

Den „Kottan“, so meint Siska, dürfe man nicht tierisch ernst nehmen.

Er sei locker, manchmal lustig. Aber weniger der Major selber gefällt ihm als vielmehr dessen Mutter: Gusti Wolf, die dem Sohn immer Ezzes gibt und ihm im kriminalistischen Denkprozeß meist ein Stück voraus ist. Siska gibt gerne zu, daß man auch als Profi-Ermittler manchmal im privaten Kreis ein ungelöstes Krimi-Rätsel wälzt. Gelegentlich kommen so neue Ideen aufs Tapet.

Major Fritz Mahringer, 40, sozusagen das Polizeipendant zum „Kottan“, was den Rang und die Aufgabenstellung betrifft, findet den Kollegen in der Lederjacke in letzter Zeit „mehr krampfhaft als lustig“. Manchmal erbaut Mahringer sich allerdings am „Alten“: „Der Mann fasziniert mich. Er hat die Ruhe weg, flößt den Leuten Vertrauen ein, delegiert die Arbeit, die wichtigen Sachen macht er selbst.“

Wirklichkeitsnah, ist dem echten Major klar, sei aber keiner der Flimmerkisten-Krimis.

Sein Mordgruppenbeamter, Abteilungsinspektor Otto Kellner, 50, schaut sich „überhaupt nur der Frau zuliebe“ ab

Was unsere



Polizist Traninger Polizist Fiala Polizist Mahringer Polizist Kellner

Polizei-Profis von „Kottan“

& Co. halten

Kaum einer der Männer, die von Berufs wegen Kriminalfälle lösen, hält viel von den Kollegen am Bildschirm. Mit Ausnahmen: „Derrick“ und „Der Alte“ gelten auch unter Polizisten als Klasse Burschen.

Der Polizeipräsident rüttelt am Kaffeeautomaten. Vorgeblich. Die „ücke des Objekts wird zum Stück fürs Objektiv: „Kottan“ hat wieder ein paar Lacher auf seiner Seite.

Wiens echter Polizeipräsident Dr. Karl Reidinger, 61, selbst Kaffee, aber nicht „Kottan“-Fan, läßt das belebende Getränk lieber von seiner Sekretärin brauen.

Auch sonst findet er keine Gemeinsamkeit mit dem Matscheiben-Major aus Wien. Er akzeptiert zwar, daß die Bildschirm-Blödeleien um Kottan nur Persiflage auf andere TV-Krimis und Sati-



Persiflage „Kottan“: „In letzter Zeit mehr krampfhaft als lustig“

re sein sollen, doch ein Erlebnis bei einem echten Polizeieinsatz hat ihm erschreckend klargemacht, wie schlimm Kottan-Ermittlungen sich in der Polizeipraxis auswirken.

Vergangenes Wochenende, auf der Heimfahrt von einem Ball, hörte er im Funk von zwei Schwerverletzten nach einer angeblichen Schießerei in der Kärntner Straße und dirigierte seinen Fahrer zum Tatort. Die Großmutter eines Opfers stand vor dem Haus, einem Nervenzusammenbruch nahe. Rund um sie geschart: eine Gruppe von etwa hundert Jugendlichen.

Sekunden nach Reidingers Eintreffen bog die Kripo-Streife um die Ecke, sogleich umjohlt von den Jungen, „nächtlichen Zaungästen: „Ha, da Schramml kummt!“

Erst später ließ sich Reidinger erklären, was das bedeuten sollte: Schramml ist der Dämmste im Kottan-Team.

Aber nicht nur Banalität, auch Brutalität verurteilt Reidinger am TV-Schirm. „Für den Götz George (er wurde Sieger in einer KURIER-Umfrage; Anm. d. Red.) hätte ich nie gestimmt. Der bekäme mit seinem Benehmen bei uns jedesmal eine Dis.“



„Der Alte“ wird von den Profis akzeptiert: „Einfühlungsgabe“

und zu Felerabend-Krimis an. Und die entlocken ihm wegen ihrer Realitätsferne meist „ein leises Lächeln“. Kottan? „Wenn ich mir die Löwinger anschau, ist es das gleiche.“

Ein anderer Mordgruppenchef, Abteilungsinspektor Alois „Ali“ Fiala, 50, findet an Fernseh-Krimis nur eines bemerkenswert: „Sicher ist nur: In einer Stunde haben die den Täter.“

Daß solche Schnelligkeit realitätsfremd ist, weiß auch der Chef der niederösterreichischen Mordkommission, Oberstleutnant Alfons Traninger, 51: „Ich bin kein Krimi-Fan. Am ehesten gefällt mir noch der Kottan. Weil ich ihn nicht als Persiflage auf unsere Arbeit, sondern auf die TV-Krimis sehe.“

Doch selbst in der Wirkung gehen – siehe Reidinger – Fernsehabsichten an der Wirklichkeit vorbei.